Stadt
Langenfeld

Stadtmuseum Stadtarchiv

Geschichte · Kunst · Kultur

im Freiherr-vom-Stein-Haus Langenfeld

www.stadtmuseum-langenfeld.de

Ein Haus mit Geschichte

Das Freiherr-vom-Stein-Haus, zentral in der Langenfelder Stadtmitte gelegen, wurde im Jahre 1909 ursprünglich als Rektoratsschule erbaut. Verschiedene Dienststellen der Stadtverwaltung hatten im Lauf der Jahre hier ihren Sitz. Zuletzt diente das Gebäude als Flüchtlingsunterkunft.

1990 gründete sich der Förderverein Stadtmuseum Langenfeld e.V. Durch sein Engagement konnte das Gebäude saniert und umgebaut werden. Die Außenansicht wurde dabei nach den Originalplänen erhalten, einschließlich des stilisierten Schulglockenturms.

Seit Oktober 1998 hat im Freiherr-vom-Stein-Haus das von hauptamtlichen Mitarbeiter/innen geführte Stadtmuseum und Stadtarchiv Langenfeld seinen Sitz. Ehrenamtliche Kräfte stellen den Aufsichts- und Informationsservice sicher. In der ersten Etage befindet sich eine Dauerausstellung zur Langenfelder Stadtgeschichte, die 2014 nach einer kompletten Neugestaltung wiedereröffnet wurde. Die Sammlung in den gesonderten Depoträumen umfasst zahlreiche Exponate mit dem Sammlungsschwerpunkt Langenfelder Stadtgeschichte.

Plakette zum Gedenken an die zerstörte Langenfelder Synagoge

Parallel dazu werden pro Jahr mehrere Sonderausstellungen gezeigt. Auch Veranstaltungen wie Vorträge, Konzerte, Tagungen und Empfänge finden hier statt, und in der Archivbibliothek bietet das Langenfelder Standesamt Trauungen im historischen Ambiente an. Ein Raum für Museumspädagogik, in dem vielfältige Aktionen für die jüngsten Besucher/innen durchgeführt werden, rundet das Angebot ab.

Der Schalenschneider-Kotten im Volkgarten

In Langenfeld-Wiescheid hat im letzten Kotten dieser Art bis 1988 der Schalenschneider Wilhelm Jacobs gearbeitet. Er fertigte für die Solinger Schneidwarenindustrie Messergriffe aus Holz. Nach seinem Tod dokumentierten Wissenschaftler vom Amt für Landeskunde in Bonn die Arbeitsabläufe, bevor die gesamte Werkstatt abgebaut und zwischengelagert wurde. 2007 wurde der Kotten in einem gläsernen Neubau im Volksgarten originalgetreu wieder aufgebaut. Das außergewöhnliche Technikdenkmal kann bei öffentlichen Führungen und nach Vereinbarung besichtigt werden.

Innenraum des Kottens

Der Außenbereich

Der barocke Broderie-Garten im Innenhof wurde nach historischen Vorbildern mit Hilfe der Langenfelder Partnerstadt Senlis gestaltet. Bei gutem Wetter lädt er zum Verweilen beim Museumsbesuch ein.

Daran angrenzend liegt die Remise mit dem originalgetreuen Nachbau einer Postkutsche aus dem Jahr 1816, die die Abteilung für Postgeschichte der Dauerausstellung ergänzt.

Ausstellungsbereich im Erdgeschoss

Im Erdgeschoss befinden sich der Empfang mit Museumsshop und ein Aufenthaltsbereich für Besucher/innen. Daran schließen sich Räumlichkeiten für die wechselnden Sonderausstellungen an. Mehrmals jährlich erarbeitet das Museumsteam Ausstellungen zu kunst- und kulturgeschichtlichen Themen und realisiert diese mithilfe von Leihgaben diverser Sammlungen aus dem In- und Ausland.

Der Veranstaltungsraum

In diesem Raum mit moderner Veranstaltungstechnik und einem Steinway-Flügel finden Begleitveranstaltungen zu den Ausstellungen, Vorträge, Konzerte und Empfänge statt. Der Raum kann auch von externen Veranstaltern angemietet werden.

Der Namenspatron: Freiherr vom Stein

Heinrich Friedrich Karl Reichsfreiherr vom und zum Stein (1757 – 1831) war ein bedeutender preußischer Beamter, Staatsmann und Reformer. Er wurde u. a. 1804 in Berlin Staatsminister für Wirtschaft und Finanzen. Nach Veröffentlichung von politischen Reformvorschlägen entließ ihn König Friedrich Wilhelm III. 1807 jedoch wegen „Aufsässigkeit". Steins „Nassauer Denkschrift" gilt als Grundlage der heutigen kommunalen Selbstverwaltung. Nach Jahren im Exil wurde er 1812 Berater des russischen Zaren. Später initiierte Stein u.a. die Gründung der Monumenta Germaniae Historica als bedeutendstes Quellenwerk zur mittelalterlichen deutschen Geschichte. Am 29.06.1831 starb er in Cappenberg / Westfalen.

Gemälde von Johann Christoph Rincklake (1804)

Stadtmuseum | Stadtarchiv Langenfeld

im Freiherr-vom-Stein-Haus
Hauptstraße 83 •40764 Langenfeld
Tel. 02173/ 794-4410
www.stadtmuseum-langenfeld.de
Öffnungszeiten der Ausstellungen: Di – So 10 – 17 Uhr
Eingabe für Navigationsgeräte: Freiherr-vom-Stein-Str. 1
Parkplatz neben dem Haus (kostenpflichtig).
ÖPNV: Haltestelle Freiherr-vom-Stein-Straße,
Linie 777 und 785
Das Haus ist über den Aufzug auch mit Rollstuhl zugänglich.

Das Stadtarchiv – Gedächtnis der Stadt

Im Haus ist auch das hauptamtlich geleitete Kommunalarchiv der Stadt Langenfeld nach § 10 des Archivgesetzes NRW angesiedelt. Aufgabe ist es, das Verwaltungshandeln und die Geschichte Langenfelds zu dokumentieren und interessierten Personen sowie der Wissenschaft zugänglich zu machen. Hierfür werden Unterlagen aller Art fachlich bewertet, übernommen, inhaltlich erschlossen und sicher verwahrt. Auf Antrag können alle Interessierten das Archivgut nutzen, soweit nicht laufende Schutzfristen oder andere Gründe dem entgegenstehen.

Das Archiv umfasst folgende Bestände:

- Das Aktenarchiv, das das Verwaltungshandeln seit 1773 dokumentiert
- Die Archivbibliothek mit rd. 4.000 heimatkundlichen Bänden, Gesetzsammlungen und amtlichen Drucksachen
- Die Zeitgeschichtliche Sammlung / Pressearchiv mit über 37.000 Archivalien
- Das Bildarchiv mit rd. 10.000 Fotos
- Sonstige Sammlungen (Pläne, Karten, Bauzeichnungen etc.)
- Personenstandsakten mit Geburts-, Heirats- und Sterberegister ab 1810 nach Abgabe durch das Standesamt

Nach vorheriger Terminvereinbarung kann das Archiv zur Einsichtnahme benutzt werden, auch Recherche- und Reproduktionsaufträge durch die Mitarbeiter/innen sind möglich. Diese Leistungen sind gebührenpflichtig.

Am Anfang war der Weg…

Im ersten Obergeschoss wird die Geschichte der Stadt Langenfeld von der Steinzeit bis zur Gegenwart lebendig. Behandelt werden unter anderem Kirchen- und Postgeschichte, Industrialisierung, Krankenhaus, Hallenbad und LVR-Klinik, die Kinogeschichte, NS-Zeit, jüdisches Leben sowie der Erste und Zweite Weltkrieg. Die Besucher/innen erleben eine moderne, interaktive Schau mit einem narrativen Konzept, die mit vielen audiovisuellen Elementen aufwartet. Die jüngsten Besucher/innen nimmt der Hamster „Ham vom Langen Feld“ mit auf eine spannende Museumsrallye.

Raum 1: Von der Ur- und Frühzeit bis zum Mittelalter

Raum 2: Postgeschichte / Frühe Neuzeit

Raum 3: Industrialisierung, Gesundheitswesen, Erster Weltkrieg, Weimarer Republik

Raum 3a: Kinogeschichte 1910 – 1970

Raum 4: NS-Zeit und Zweiter Weltkrieg bis zur Gegenwart

Das „Schädel-Kabinett“

Auch überregional bedeutend ist die Präsentation des „genagelten Schädels von Langenfeld“. Der 1964 bei Ausschachtungsarbeiten gefundene Schädel wurde nach mehrfachen Untersuchungen einer im 17. Jhd. mit etwa 30 Jahren hingerichteten Frau zugeordnet. Er ist mit einem fast 50 cm langen Eisennagel durchbohrt. Gezeigt wird ein aufwändiges Replikat des Schädels, das Original befindet sich im LVR-Landesmuseum in Bonn.